



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das IV.Stück der V.Woche. 1687.**

**1687**

( 77 )  
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/  
Das IV. Stück der V. Woche. 1687.

Rede der Stamiß. Ambassadeurs/ als selbige bey Zhr. Aller-Christl. Majest.  
am 14. Januar. Abschieds. Audienz gehabt.

**W**ir kommen zu Zhr. Königl. Majestät um Erlaubniß zu bitten / daß wir wieder zu unserm König reisen mögen. Die Ungebult und Verlangen/ so wir wissen / daß derselbige hat/ von unsrer Ambassade und derer Fortgang Nachricht zu erhalten/ die Wunder/ so wir ihm zu erzeihen haben / die kostbaren Geschenke / die wir demselben mitbringen / aus sonderbarer Estim/ welche Zhr. Majest. von ihm machen/ und mit einem Wort / die Versicherung/ so wir ihm von der Königl. Freundschaft/ welche Sie auf ewig mit ihm geschlossen/ machen sollen / alles dieses und noch ein mehrers / und absonderlich auch die ißige Zeit und Wetter giebt uns endlich zu unsrer Abreise Anlaß / wie wohl das herrliche Tractament/ so wir hier aller Orthen auf Zhr. Majest. Verordnung genießen/ wie auch unsers Hn. Principals Ordres / wenn wir solches zu sagen uns unterstehen dürfen/ genug wären/ unsers Vaterlandes vergessend zu machen. Nachdem wir aber im Begriff stehen/ von Zhr. Majest. Segenwart uns zu entfernen/ finden wir nicht Worte genug/ welche unsere Gedanken/ Respect/ Verwunderung und Erklärlichkeit / so uns obliegt / könten an Tag legen. Wir waren der Meynung/ an Zhr. Majest. eine sonderbare Großmüthigkeit und extraordinäre Qualitäten anzutreffen / so wir auch würcklich also/ und nun in unsrer Hoffnung uns nicht falsch befunden. Wir müssen gestehen/ wie wir nicht gemeynet/ daß bey Zhr. Majest. wir einen so freyen Zutritt haben/ oder eine solche Güte und Freundlichkeit befinden würden / als wir nun erfahren. Wir glaubeten nicht / daß dergleichen Qualitäten/ welche einander so zugegen schienen/ in einer Person könten bestammen stehen/ und man auff solche Weise sothane Majestät und Güte zusammen vereinbaren könte. Wir wundern uns auch nicht mehr / daß dero Unterthanen / als welche höchst glücklich sind / unter dero Regierung zu leben/ eine solche Liebe gegen dero Königl. Person spüren lassen. Was uns anlangt/ Großer König/ die wir mit dero Gutthaten überschützet/ durch dero Tugenden überwunden und eingenommen/ und von dero Güte allentzuden umgeben / auch über dero grossen Weisheit und andern Wunderns würdigen Dingen bey dero Regierung ganz erstaunet/ so kömmet uns unser Leben viel zu kurz / und endlich die Welt zu klein vor / alles dasjenige an Tag zu geben / was wir gedencken. Unser Gedächtniß würde zu wenig seyn/ dieses alles zu behalten: Daher wir alles dasjenige / was wir zusammen bringen können / in glaubwürdige Bücher eintragen lassen/ welche wir auch mit dieser Protestation endigen / daß / ob wir gleich viel angemercket / uns doch noch mehr entfallen. Diese Bücher sollen der Nach- Welt gewidmet/ und unter die rar- und kostbarsten Andencken des Reichs bezeuget werden. Unser König wird

wird auch selbige als ein Präsent andern Fürsten / seinen Allirten überschieben / und ganz Orient soll mit nächsten / und in Zukunfft allezeit von den unvergleichlichen Tugenden des Grossen Ludwigs hören. Schliesslich werden wir auch die erfreuliche Zeitung von der vollkommenen Wiedergenesung Ihr. Königl. Majest. und die Sorgfalt / so der Himmel / dero Leben / welches stets während seyn sollte / zu verlängern / getragen / unserm König hinterbringen.

Paris vom 29. Jan.

Nachdem unser Ambassadeur am Päpstlichen Hofe / Mons. d' Estres / einen Currier aus Frankreich erhalten / hat er bey dem Pabste geheime Audienz gehabt / und im Nahmen Ihr. Königl. Majest. begehret / daß er Fleiß anwenden wolle / damit die Augspurgische Allianz durch einen Tractat / vermöge dessen die Gränz-Scheidung im Reich zur Richtigkeit gebracht / und der zwanzigjährige Stillstand in einen ewigen Frieden verwandelt / aufgehoben werde / auch zum längsten im Monat März Chur-Pfalz der Madame d' Orleans wegen ihrer Präntensionen Satisfaction geben möge / widerigen Falls Ihr. Majest. in die Pfalz einen Einfall thun würde. Hierauf habe der Pabst eine Estats Congregation gehalten / zu vernehmen / was bey so gestalten Sachen zu thun / worzu denn auch der Cardinal Azzolini beruffen worden / welches aber Frankreich nicht gar angenehm: und weil auch die Cardinäle von der Spanischen Nation nicht dazzu begehret worden / haben solches die Spanischen Ministri gleichfalls übel empfunden. Morgen werden Ihr. Königl. Majest. anher kommen / und wegen wieder erlangter Gesundheit Gott danken / auch in der Capelle zu unser lieben Frauen hohe Messe halten lassen. Nach diesem werden Sie sich nach dem Statt-Hause verfügen sammt der ganzen Königl. Familie / und all da Tafel halten. Diesen Tag sollen alle Gewölber geschlossen werden / und ist Verordnung gethan / alle erfindliche Freuden-Bezeugungen spüren zu lassen. So sollen auch viel Lust-Feuer angezündet und allenthalben alles Licht und helle gemacht werden / auch auff dem vornehmsten Creutz-Sassen oder Strassen viel Brunnen mit Weine spritzen.

Aus Warschau vom 31. dito.

Von den Zaporowit Cosacken verlautet / daß / nachdem dieselben hinten ihres Feld-Herrn des Samuilowit Consilia gekommen / wie er nehmlich neben etlichen seines Anhangs heimlich mit dem Cham und denen Tartarn conspirirt / auch viel gute Prograssen / die wider den Erbfeind hätten glücklich ausgeführt werden können / hinfürlig gestöret / sie ihn in Arrest sollen genommen haben / und anihno demselben seinen Proceß machen wolten / worvon die Contimuation mit mehrern zu erwarten stehet. Unterdessen ist gewis / daß aus dem Stolis oder Moseau nicht allein an dieselben Cosacken scharffe Ordre ergangen / sich gegen die Türcken in Bereitschafft zu halten / mit erstem Vor-Jahre wider sie feindlich zu agiren / und bey dieser Winters-Zeit die Tartarn zu verfolgen / sondern sie machen auch aller Orthen an denen Grängen solche Verfassungen / aus welchen gnugsam zu ersehen / daß sie was wichtiges vor haben / und mit denen Türcken brechen werden / worinnen man ihnen unser Seit nichts wird

wird nachgeben/ damit unsere Armee ebenfalls zeitig ins Feld wird rücken können. Se. Eminenz/der Cardinal von Ermland / wie auch der Bischoff von Cracau / sind bey Hofe noch nicht angelanget / sondern halten sich annoch beyde / um gewisser Ursach Willen/unweit Lemberg/ auff dem Lande auff. Zu denen bevorstehenden Lond. Tagen sind die Universalien bereits ausgegeben / und soll der in Preussen den 17. Februar. in Marienberg gehalten werden. Der Herr Bischoff von Kyoow soll/ dem Verlaut nach/ noch in Gesandtschaft nach Spanien verschickt werden. Stockholm vom 15. dito.

Ihre Königl. Majest. sind verwichenen Montag ganz früh nach Königsbr abgereiset/ u. d. werden in 8. Tagen wiederum hier erwartet. Über des verroitlibten Kaiserin tödtlichen Abgang/hat der ganze Königl. Hof die Kammer. Trauer auff eine gewisse Zeit angeleget. Consr ist nun neulich der Anfang gemacht zu werben / zu einem neuen Regiment zu Fuß / und soll Prinz Carls Garde genannt werden. Cöppenhagen vom 20. dito.

Hier sind noch keine Werbungen oder Recruten feste gestellt/ wie wohl eine Zeit her die Rede gegangen / sondern vielmehr bey unterschiedlichen Regimentern / sonderlich in Hollstein/ Jütland und Fühnen einige Compagnien untergesleckt / und die andern damit verstärcket / so daß nur die Officiers davon abgeh. Der Chur Brandenburgis. Envoye/ Hr. Dverbeck/hat auf seines Hn. Principalen Ordre unter der Hand vernehmen wollen/ ob es nicht Ihr. Königl. Majest. gefällig/daß der Kaiserl. Minister in Hamburg/ Hr. Baron de Södens/ der in der Hollsteinschen Sache, bevorstehenden Commission im Rahmen des Kaisers beywohnen möchte / welches auch endlich auff gewisse Conditiones beliebt worden seyn soll. Haag vom 3. Febr.

Der Englische Ambassadeur/ Mons. de Albeville/ so jüngst bey Sr. Hoh. dem Prinzen von Draulen Audienz gehabt/ hat unter andern im Rahmen seines Königs vorgebracht/ weil sich Ih. Hochm. leberzeit hätten vernehmen lassen/ Satisfaction wegen Bantam zu geben/ so aber nicht erfolgt/ er eine Categorische Resolution deßfalls begehrete; dann auch/ weil die Staaten oft ersucht worden / nicht allein alle Rahmen der Monnaußhs. Partey aus dero Grängen und Landen zu dännissiren / sondern auch/ das in Erwägungen aufgerichtete Schottis. Tribunal gänzlich auszurotten/ so aber bisher auch nicht geschehen/ und ob gleich Gott deren Lände Griechenland und Gebirgen / widerstand durch eine Uberschwemmung des Wassers/ zur Mache gezogen / und gemeldtes Tribunal zerstöret / dennoch durch der Staaten Beyhülffe und Mittel solchem wieder aufgeholfen / welches dann Ihr. Majestät im Fall es nicht abgeschaffet / sondern länger geduldet werden solte / nicht ferner würden sehen noch gestatten können / sondern so viel diese gerechte Widerprohung und dann auch Bantam selbst betreffe/ Ihr. Maj. sich gefallen lassen müßten / selbst Satisfaction zu nehmen/ wo solche zu bekommen / und so viel ihm die Gerechtigkeit der Waffen zutheilerte; welches ad hier nicht gerne gebdret / sondern auff das letztere Anbringen resolviret worden/ Derputirte nach Erwägungen abzuschicken/ und solches darselbst fürtragen/ auch dabey ernstlich anfragen zu lassen/ mit dem Bau des Tribunals ferner inne zu halten/ und ein ewiges Dännissement aus dem ganzen Gebiech der vereinigten Niederlande aller Königl. Unterthanen / absonderlich Bergeson/ so von Ihr. Maj. für minimal erklärt worden/ auch aller andern/ welche Ihr. Maj. noch hinfür so nachdrast machen wollen/ und wider dero Königl. Ruhe und Tranquillität conspiriret haben/ ergehen zu lassen; was aber im übrigen wegen Bantam wird gesprochen werden/ das sie mit näheren zu vernehmen seyn. Die gestücketen Engländis. Officiers sind zum dritten mahl durch öffentliche Trommelschlag citiret worden. Straßburg vom vorigen.

Morgen gehet der Königl. Intendant neben Mons. de Vauban und Larabe von Brlesach nach Freyburg / von dannen sie jenzeit Rheins sich nach Hünningen begeben/ selbige jenzeit Rheinische Schanzen besichtigen/revestiren / noch einige darzu anlegen/ und von dannen gegen Besford

ins Rumpelgardiſche gehen werden; da inzwischen mit Beyführung der Materialien zu den Fundamenten des Fort Loays / unmaſſig gearbeitet wird. Herr General Lieutenant / Baron u. Monclar / wird fünfftige Woche gegen Rückkunft Monſ. de Baubans / den Carneval hier zu haben / erwartet. Von der Saar verlautet / daß der General Lieutenant / Comte de Duſſy / mit ſolchem Intendanten / Monſ. de Soupillere alle Plätze des Saar-Stroms beſichtiget / und ſolche Anſtalten gemacht / als ob ſelbiger Orthen ein groſſes Campement geſchoben / oder ſonſt viel Sold poſtiren dürfte / ohne daß man wiſſe zu was Ende. Dieſiger Orthen continuiert auch der Ruſſ von Herankunft mehrern Bölck zu Pferde und Fuß.

Wien vom 6. dito.

Ihre Durchl. der Erz-Herzog / befinden ſich wieder beſſer. Herr Hamel Brünning iſt als Holländiſch. Envoye verwichener Tage allhier zu reſidiren angelangt. So iſt auch Hr. Baron Hovwart / Kaiſerl. Reichs-Hof Rath / ſo bey denen Hamburgiſch- und Dänemärckiſchen Affairen eine Zeit lang geweſen / Ihr. Majest. Bericht zu thun / ankommen. Aus Polen verlautet / daß allort auff alle Mittel gedacht werde / damit ſelbe Uenice mit der Kaiſerlichen ins Geld rücken / ja / wann es von nöthen / eine die andern ſchwinden laſſe / welches bey dieſem Hofe ſchon proponirt worden. Aus Ober-Ungarn brachte ein Currier / daß ein Teuſcher Officier / ſo in Mongar; unter der Tärkin als Lieutenant in Dienſten geweſen / mit 30. M. nach Eperies übergegangen / und wieder Kaiſerl. Dienſte angenommen: berichtet auch / daß an Victualien und andern Nothdurfft / auch Mannſchaft in gedachten Mongar; kein Mangel ſey. So verlautet auch / daß die Unwiſſen zu Ende verwichenen Monats vor Erlau hätten rücken ſollen / worvon die Gewiſſheit erwartet wird. Von des Moſcowitiſ. Legations Secretarii Anbringen iſt noch zur Zeit ſo viel zu penetriren / daß derſelbe / im Rahmen der Moſcowitiſ. Ejaaren präſentirt / von Ihr. Kaiſerl. Maj. / wie auch von allen Würten die Affeciation / damit ſelbige keines Wegs mit der Porten / ohne Vorwiſſen von meldter Ejaaren einen Frieden ſchließen mögten / hingegen obligiren ſich dieſelbe / wider die Türken mit 300000. M. und zwar im Monat May / in Erym zu agiren: und ſolte man ſich ja keines Wegs auf der Türcken Offerten / weil man noch beſſere zu erwarten hätte / einlaſſen / remonſtrirt auch / daß ihre Gränz / Eſacken verwichene Campagne denen Tartarn ſolche Diverſion gemacht / daß ihre Succurs zum Entſatz Den nicht ausgehen dürften.

Ein ander vom vorigen.

Der allhier ſich befindende Moſcowitiſ. Präcurſor machet ſich nunmehr wieder Reiſe ſelig / von hinnen der heraus auf den Weg begriffenen Groſſ-Gefandſchaft entgegen zu gehen. Und wie verlautet / iſt ſelbige Gefandſchaft / den 21. verwichenen Monats / vom Königlich Polniſ. Hofe wirklich aufgebrochen / ihre Reiſe anher zu beſchleunigen. So iſt auch demſelben von gedachter Gefandſchaft Nachricht gegeben worden / ob ſolten die widerſpenſtigen Eſacken vermittelſt etlich Her 1000. Tartarn einen Streich in Moſcau zu thun in Anmaſſe ſeyn; weñ aber ſolches ſelblich verkuſchaft worden / hätten ſie ſich unverrichteter Sache wieder zurück begeben müſſen. Die Aufſchiebung des Polniſ. Dieſs Tags ſoll dem Vernehmen nach / denen Francköſ. Befehlten ihr Concept ziemlich verrückt haben / wie man aber aus etlichen geheimer Briefen erſiehet / ſind ſie doch auff andere Briſte ſtark bedacht. Der Döckely ſoll ſich bald zu Waradein / bald zu Temeswar oder Sinla befinden / und weil er Geld bekommen / wären etliche 1000. Malesventen zu ihm gangen / oder er biß 100. M. nach Mongar; geſchickt / und ſuchet ſelbiger mit Hälfte der Türcken denen Unſrigen Ungelienheit zu machen. Zu künſtlicher Campagne werden die Kriegs-Präparatorien eiferigſt fort geſetzt / auch die Werbungen ſo wohl allhier als anderwärts / ſo viel möglich / beſchleuniget / und ob man wohl dieſer Orthen keine Erſchafften werden / noch andere zu Acceptierung Kriegs Dienſte zwingen darf / ſo iſt doch erlaubet / daß herum vagirendes Dienſtknecht mit Gewalt weg zu nehmen / und ſoll ſich die Kaiſerl. Macht künſtliche Campagne von Teuſchen Soldaten auff 60000. M. erſtrecken / ohne die Ungariſch- und Croatiſchen National-Wölder; zumahl verlautet / daß die Porte gegen Ungarn mit ihrer meiſten Macht künſtlich agiren wiß / indem ſie ihren Verluſt dieſer Orthen fürs größte äſtimirt. Ihr. Kaiſerl. Majest. haben zu Erlau / Segetyn und Bünſſirchen Biſchöffe / auch einen andern Ungariſ. Erz-Biſchoff ernennet / welche ſich geſtern Ihr. Emin. Cardinalen Bonwiſio präſentirt / und das Jurament abgelegt / deren Nahmey wiß nächſten ſollen gemeldet werden.

E N D E der 1. Woche.